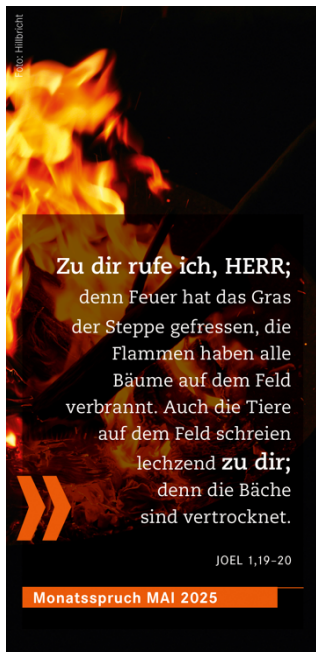


Mai 2025



Es ist eine eigenartige Gebetsgemeinschaft, die der Prophet Joel seinen Hörern hier vor Augen malt. Angesichts einer langen Dürre seufzen und schreien Menschen und Tiere gemeinsam zu Gott. Schon in den Versen davor hat der Prophet die Priester, die Ältesten und alle Bewohner des Landes zu Klage und Fürbitte angesichts dieser Trockenheit aufgerufen. Gemeinsam mit ihren Rindern und Schafen, die angesichts des fehlenden Futters seufzen, sollen auch die Menschen fasten und sich dem Gott Israels zuwenden.

Und nun betet Joel mit lauten Klagerufen zum Herrn und nimmt sich dabei die wilden Tiere der Steppe zum Vorbild, die angesichts ihrer vertrockneten Trinkstellen längst zu Gott schreien. Während die Wildtiere wissen, an wen sie sich wenden müssen, muss der Prophet seine Landsleute erst dazu auffordern, aufzuwachen, die Trauergewänder anzuziehen und den Herrn anzurufen. Obwohl die Weinstöcke und Feigenbäume keine Früchte mehr tragen, das Gras und die Bäume vom Feuer verbrannt sind, scheinen bisher nur die Tiere be-

griffen zu haben, was die Stunde geschlagen hat.

Würden wir heute die Tierwelt fragen, wie es um unsere Erde steht, wir würden vermutlich ähnliche Klagelaute zu hören bekommen, wie der Prophet Joel. Die vertrocknenden Bäche, die anhaltenden Dürren, vom Feuer verbrannte Bäume, sie werden genau wie andere Extremwetterereignisse auch in den gemäßigteren Breiten häufiger. Und nicht nur die Menschen leiden darunter. Immer mehr Tierarten sterben aus, weil sie ihren ursprünglichen Lebensraum verlieren. Und in endgültig ausgetrockneten Seen und Bächen werden keine Fische mehr schwimmen. Und wo nichts mehr wächst, da verhungern Menschen und Tiere gemeinsam.

Joel ruft seine Mitbürger zu Buße und Gebet auf, weil er voraussieht, dass Gott dann eingreifen wird. Wenn ihm die gesamte Schöpfungsgemeinschaft in den Ohren liegt, muss Gott sich einfach erbarmen. Davon ist Joel so überzeugt, dass er kurz darauf auch wieder bessere Zeiten verheißen kann. Und auch dabei sind wieder die Tiere die ersten, denen diese Heilszusagen gelten:

„Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Felde; denn die Auen in der Steppe grünen, und die Bäume bringen ihre Früchte, und die Feigenbäume und Weinstöcke tragen reichlich. Und ihr, Kinder Zions, freut euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch den Lehrer zur Gerechtigkeit gibt und euch herabsendet Regen, Frühregen und Spätregen wie zuvor, dass die Tennen voll Korn werden und die Keltern Überfluss an Wein und Öl haben.“ (Joel 2,22-24)

Vielleicht sollten auch wir auf das Klagen der Tierwelt hören, wenn wir das Offensichtliche nicht verstehen wollen. Katastrophen, die uns zu Buße und Gebet rufen, gibt es auch in unserer Zeit genug. Aber mit Blick auf Gottes Möglichkeiten ist es auch für uns noch nicht zu spät, im Gebet auf sein Eingreifen und auf bessere Zeiten zu hoffen und unser Leben darauf auszurichten.

Prof. Dr. Ralf Dziewas,
Prof. für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie an der Theologischen Hochschule Elstal

Bericht aus dem Gemeinderat

Im April tagte der Gemeinderat am Mittwoch (den 02.04.) zur üblichen Zeit.

Diesmal beschäftigten wir uns sehr lange mit dem Thema, wie wir einem jungen syrischen Geflüchteten helfen können. Bernhard Thiessen brachte den Notfall ein und wir haben nach ausführlichen Gesprächen beschlossen, die Verantwortung für diesen jungen Mann für das nächste halbe Jahr zu übernehmen. Um finanzielle Härten abzumildern, entsteht zurzeit ein Freundeskreis, der kleinere oder größere Spenden für unser Gemeindekonto einsammelt – Stichwort: „politische Diakonie“. Wir freuen uns, wenn Sie/Ihr die Gemeinde darin unterstützt. Ansprechperson im Auftrag des Gemeinderates ist Bernhard Thiessen. Er gibt gerne nähere Auskünfte.

Aufgrund der ausführlichen Diskussionen zum diakonischen Notfall behandelten wir die folgenden Tagesordnungspunkte recht kurz und knapp.

Bei den anstehenden Mitgliederversammlungen vertreten uns Helga Köppe bei der MennDia-Versammlung am 05.04. und Bärbel Sceszny bei der Versammlung vom mennonitischen Hilfswerk am 03.05.

Mittlerweile wurde das Zimmer 4 von Kerstin und Dennis Flex mit Möbeln bestückt und kann ab sofort wieder als Gästezimmer verwendet werden. Ein großer Dank geht dafür an die Beiden.

Im Namen des Gemeinderates
Niklas Flex

Wir bitten dich

Du kennst **unsere Herzen** und weißt, was wir brauchen,
noch bevor wir es in Worte fassen.

Wir kommen zu Dir mit unseren Bitten,
voll Vertrauen auf **Deine Güte** und **Deine Weisheit**.

HILLBRICHT

Infos zu den Gottesdiensten im Mai

Vom 10.-12. Mai ist Ebenezer Mondez aus den Philippinen zu Besuch in Berlin und im Menno-Heim. Ebenezer arbeitet für die Mennonitische Weltkonferenz und ist im Vorbereitungsteam für das 500 – Jahre – Täuferbewegung – Event in Zürich. Er wird am Sonntag den 11.05. im Gottesdienst und dem sich anschließenden Gesprächskreis sein. Ebenezer wird über das Event in Zürich, die große Jugendveranstaltung „Global Youth Summit 2025“ und die Situation der Mennoniten auf den Philippinen berichten können.

Am 18.05. startet der Gottesdienst erst um 11:00 Uhr. Es wird ein Gottesdienst, wie wir ihn schon ein paar Mal gefeiert haben: mit Bibel-Teilen, Gespräch, einigen Liedern, viel Austausch. Im Anschluss werden wir grillen.

Dafür ist am 25.05. KEIN Gottesdienst im Menno-Heim. Dafür ist um 12:00 Uhr der ökumenische Gottesdienst zur Steglitzer Festwoche im Bäkepark.

Und schon Mal ein Blick auf den 01.06: Da haben wir Ronél Meylahn als Predigerin zu Gast. Sie ist die neue Leiterin des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin und in diesem Gottesdienst haben wir die Gelegenheit sie näher kennenzulernen.

Die Kraft der leisen Töne

Ökumenischer Gottesdienst auf der
Steglitzer Festwoche

Sonntag, 25. Mai 2025 um 12 Uhr
Festwiese / Bäkestraße

mit Aktionen für Kinder

In einer lauten & widersprüchlichen
Welt den Tönen nachgehen, die uns
tragen und Kraft geben.



Herzlich willkommen!



500 Jahre Täuferum, 1525-2025

Ludwig Hätzer: Täufer und Bibelübersetzer

Martin Luther ist berühmt für die Übersetzung des Neuen Testaments aus dem Griechischen. „Das Neue Testament Deutsch“ erschien im September 1522 in Wittenberg. Für die Übersetzung hatte Luther nur zehn Wochen gebraucht. Wesentlich langsamer ging die Arbeit am hebräischen Alten Testament voran. Gemeinsam mit einem Expertenteam übersetzte Luther es nach und nach in Teilen. Erst 1534 war das Wittenberger Bibelprojekt mit der Übersetzung der besonders schwierigen Prophetenbücher abgeschlossen.

Nicht nur die Täufer selbst wurden verfolgt, auch viele ihrer Schriften wurden vernichtet. Exemplare der „Wormser Propheten“ sind heute extrem selten. An der Theologischen Hochschule Elstal werden Schriften der Täufer und anderer evangelischer Nonkonformisten durch Forschungsprojekte erschlossen.



Hätzer starb 1529 mit knapp dreißig Jahren. Christoffel van Sichem (1609) stellte sich Hätzer deutlich älter vor.

Was heute fast vergessen ist: Bereits 1527 waren in Worms „Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutsch“ erschienen. Die beiden Übersetzer, Ludwig Hätzer und Hans Denck, hatten für die Arbeit nur zehn Wochen benötigt, so viel wie Luther für das Neue Testament. Sie übersetzten sehr präzise. Schwierige Stellen ließen sie sich von jüdischen Gelehrten erklären. Die „Wormser Propheten“ waren eine Sensation auf dem Buchmarkt. Innerhalb kurzer Zeit erschienen zwölf Auflagen und Nachdrucke. Dennoch wurde die Wormser Übersetzung bald vom Markt verdrängt und in vielen Territorien ausdrücklich verboten. Luther war besonders über die Mitarbeit von Juden empört. Mindestens ebenso skandalös war aber die Tatsache, dass sowohl Denck als auch Hätzer Täufer waren.

Ludwig Hätzer stammte aus dem schweizerischen Bischofszell, studierte in Basel und wurde 1521 Dorfpfarrer bei Zürich. In den ersten Jahren der Zürcher Reformation gehörte er zu den engsten Mitarbeitern Ulrich Zwinglis. Als Gegner der Kindertaufe musste Hätzer Anfang 1525 Zürich verlassen. Wohlhabende Freunde in Konstanz, Augsburg, Basel und Straßburg ließen ihn als Gast bei sich wohnen. Hätzer arbeitete vor allem als Übersetzer lateinischer Schriften der Reformatoren. Bei Regensburg taufte er einige Personen. Seine eigenen theologischen Gedanken veröffentlichte er nur in Andeutungen. In seinen letzten Schriften äußerte Hätzer Zweifel an der Trinitätslehre.

Im November 1528 wurde Hätzer in Konstanz verhaftet und am 2. Februar 1529 enthauptet. Die Begründung für das Todesurteil war Ehebruch. Vieles an dem Prozess ist unklar und widersprüchlich. Ein enger Freund, der Konstanzer Reformator Thomas Blarer, veröffentlichte einen Nachruf, in dem er andeutete, dass Hätzer das Martyrium bewusst gesucht habe. In der Buchreihe „Bibliotheca Dissidentium“, die von der Theologischen Hochschule Elstal herausgegeben wird, erscheint demnächst ein Handbuch zu Hätzers Leben und Werk von Aneke Dornbusch (Universität Bonn).



*„O Gott, erlös die Gefangenen!“
Hätzers Motto findet sich in fast
allen seinen Schriften, so auch auf
der Titelseite der „Wormser
Propheten“ (Staatsbibliothek Berlin,
Bv 1005 R)*

*Martin Rothkegel unterrichtet
Geschichte des Christentums an der
Theologischen Hochschule Elstal*



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin
www.menno-friedenszentrum.de
menno.friedenszentrum@email.de

Liebe Friedensstifter, Aktivist*innen, Zuhörer,

Seit etwas mehr als zwei Monaten arbeite ich im MFB. In dieser Zeit habe ich schon viel über die (Nord-)Deutsche Mennoniten gelernt. Aber natürlich habe ich mich in diesen zwei Monaten auch auf die Friedensarbeit konzentriert. Ich bin erstaunt über die vielen Soldaten, die ich sehe, wenn ich wieder einmal im Zug auf dem Weg zu einem Wochenende voller mennonitischer Sitzungen bin. Sie konfrontieren mich mit der Realität des Alltags. Sie bringen mich zum Nachdenken.

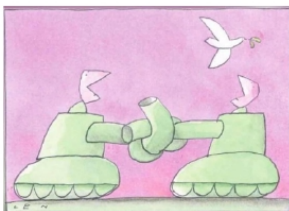


Bild von Len Munnik

Wie können wir den Pazifismus als realistische Gegenstimme zur Remilitarisierung darstellen? Was bewegt diese – meist – jungen Menschen dazu, der Armee beizutreten?

Es erfordert Mut, Pazifist zu sein. Es erfordert Mut, für einen gerechten Frieden einzutreten. Und ich freue mich darauf, diesen Mut gemeinsam mit Ihnen hervorzuheben und mich für den Frieden und gegen Waffen einzusetzen.

Liebe Grüße, auch im Namen von Ronél,
Geke van Vliet



@mennonit.friedenszentrumberlin

Termine im Mai 2025

Die Gottesdienste finden in der Regel im Menno-Heim statt und werden online übertragen. Die Einwahldaten für die online Teilnahme – auch für andere Gemeindeveranstaltungen – sind wie folgt:

Telefonnummer für die Veranstaltungen:
0619 67819736; Sprache Deutsch: 1#;
Konferenznummer: 163 189 9056#; Gastnummer: einfach die # drücken
<https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex>

Sa 03.05.	Werketreffen auf dem Thomashof	
So 04.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe u. Joshua Shelly
Mi 07.05.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 11.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Ltg.: Nicole Witzemann, Predigt Ebenezer Mondez (s.Artikel)
So 11.05.	12.00 Uhr	Gesprächsrunde mit Ebenezer Mondez
So 18.05.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Bibel teilen – Ltg.: Joshua Shelly anschl. Grillen im Garten
So 25.05.	12.00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst im Bäkepark – Kein Gottesdienst im Menno-Heim!
Do 29.05.	Aktionstag zum Täuferjubiläum in Zürich	

Vorschau auf Juni 2025

So 01.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Ulrike Stobbe, Predigt: Ronel Meylahn (MFB)
Mo 02.06.	19.00 Uhr	GD kreativ – nur online
Mi 04.06.	19.00 Uhr	Gemeinderat

Die Kollekten erbitten wir in diesem Monat für die Arbeit in unserer Gemeinde und am 25.05. für die Frauenarbeit in unserer Gemeinde.

Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:

Berliner Mennoniten-Gemeinde

IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100